

Bericht  
zur Inspektion  
  
des  
Schul- und Leistungssportzentrums  
11A07

Januar 2014

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion am Schul- und Leistungssportzentrum</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	6
1.4 Qualitätsprofil des Schul- und Leistungssportzentrums .....	9
1.5 Unterrichtsprofil .....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin) .....	12
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Schul- und Leistungssportzentrum .....	12
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>12</b>
2.1 Standortbedingungen .....	12
2.2 Ergebnisse der Schule.....	12
<b>3 Anlagen</b>	<b>12</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	12
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	12
3.2.1 Qualitätsprofil .....	12
3.2.2 Normierungstabelle.....	12
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	12
3.3 Bewertungsbogen .....	12
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	12

## Vorwort

Sehr geehrter Herr Dr. Neumes,  
sehr geehrtes Kollegium des Schul- und Leistungssportzentrums,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Cartobius (koordinierender Inspektor), Frau Rathenow, Frau Gessner, Frau Boekhoff, Frau Walther, Herrn Jäger, Herrn Thunig (ehrenamtliches Mitglied) und Herrn Stryck (Abteilungsleiter Unterrichtsfächer, Qualitätssicherung, Lehrerbildung) als Gast durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.4 Kooperationen
- 4.4 Unterrichtsorganisation

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

René Cartobius

# **1 Ergebnisse der Inspektion am Schul- und Leistungssportzentrum**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- Verzahnung von Schule und Hochleistungssport
- engagiertes Zusammenwirken unterschiedlicher Professionen
- souveränes, professionelles Schulleitungshandeln
- hohe Identifikation aller Beteiligten mit der Schule
- funktionierende Kooperationen

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- Unterrichtsentwicklung im Bereich des kooperativen und binnendifferenzierten Unterrichts
- Abstimmung der pädagogischen Praxis im Kollegium und Zusammenführung der Fachcurricula zu einem schulinternen Curriculum

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Das Schul- und Leistungssportzentrum (SLZB) ist eine von drei Berliner Eliteschulen des Sports und hat den Status einer Schule mit besonderer pädagogischer Prägung.<sup>1</sup> Sie steht unter direkter Trägerschaft der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Schülerinnen und Schüler werden nur mit einer Empfehlung des Landessportbundes aufgenommen.

Die Schule besteht zum Inspektionszeitraum noch aus dem „Sportforum“, der ehemaligen Werner-Seelenbinder-Schule, und dem „Europasportpark“, dem früheren Coubertin-Gymnasium. Die Schülerinnen und Schüler haben an beiden Standorten relativ kurze Wege zum Training, da sich die Sportstätten zumeist in der Nähe befinden. Zurzeit wird am „Sportforum“ ein Erweiterungsbau errichtet. Nach dem ca. sieben Jahre währenden Fusionsprozess sollen im Sommer 2014 beide Schulteile hier an einem Standort vereint sein.

Ziel der Schule ist es, Schülerinnen und Schüler mit herausragenden sportlichen Talenten und Leistungen zu unterrichten und ihnen durch differenzierte Angebote sowie individuelle Förderkonzepte den bestmöglichen Schulabschluss zu ermöglichen. Darüber hinaus bereitet die Schule sie auf eine Anschlusskarriere nach dem Besuch des SLZB vor. Dabei gilt es, die schulischen Anforderungen mit dem Hochleistungssport optimal zu verzahnen und eine gravierende Überforderung der Kinder und Jugendlichen durch die Doppelbelastung zu vermeiden. Es können sowohl der mittlere Schulabschluss (MSA) als auch das Abitur erworben werden.

Die Aufnahme erfolgt abhängig von der jeweiligen Sportart<sup>2</sup> ab der Schulanfangsphase. Die meisten Schülerinnen und Schüler kommen nach der Grundschule an das SLZB. Perspektivkadern, die auf der Liste des Regionalkonzepts der jeweiligen Sportart stehen, kann eine Streckung der Jahrgänge 9 und 10 auf drei Jahre angeboten werden. Die zweijährige Oberstufenzeit ist für alle Sportlerinnen und Sportlern auf drei Jahre gestreckt.

Das SLZB ist als gebundene Ganztagschule organisiert. Unterrichts-, Trainings- und Betreuungszeiten sowie Erholungsphasen füllen den gesamten Schultag bis mindestens 16:00 Uhr aus. Eine gesunde, sportlergerechte Essensversorgung ist gesichert. Da das Zeitbudget der Schülerinnen und Schüler durch den Leistungssport voll ausgeschöpft ist, werden Freizeitangebote von Seiten der Schule kaum angeboten.

Die meisten Kinder und Jugendlichen kommen aus Berlin, aber auch aus anderen Bundesländern, vereinzelt sogar aus dem Ausland. Ein Internat mit etwa 200 Plätzen ist der Schule angegliedert. Derzeit lernen und trainieren an der Schule 1100 Schülerinnen und Schüler.

Das SLZB hat renommierte Sportlerinnen und Sportler ausgebildet und nationale und internationale Auszeichnungen im Leistungssport erworben. Der Landessportbund und der Olympiastützpunkt führen zu der sportlichen Ausbildung externe Evaluationen durch. Die Schulinspektion richtet ihren Blick deshalb auf die Gestaltung und Umsetzung der schulischen Prozesse, die im Folgenden erläutert werden.

---

<sup>1</sup> **Schulen besonderer pädagogischer Prägung** unterliegen besonderen rechtlichen Bedingungen, die durch eine Einrichtungsverfügung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft festgeschrieben sind.

<sup>2</sup> **Profilsportarten:**

a) **im Sportforum Berlin** (Lichtenberg/Hohenschönhausen):

Bogenschießen, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf, Judo, Leichtathletik, Schwimmen, Turnen männlich, Boxen, Fechten, Gewichtheben, Eishockey

b) **am Europasportpark Landsberger Allee** (Pankow/Prenzlauer Berg)

Basketball männlich, Schwimmen, Volleyball, Wasserspringen, Eiskunstlauf

**Projektportarten:**

a) **im Sportforum Berlin:** Fußball

b) **am Europasportpark:** Handball

### 1.3 Erläuterungen

„Wenn man will, dass es bleibt wie es ist, muss man sich verändern.“ Mit diesem bekannten Zitat aus dem Roman „Der Gattopardo“ von Giuseppe Tomasi di Lampedusa eröffnete der Schulleiter des SLZB seine Präsentation der Schule für das Inspektionsteam. Es steht sinnbildlich für die Veränderung, die Entwicklung und den Fortschritt in der seit sieben Jahren andauernden Fusion zweier ehemals konkurrierender Sportschulen zum Erhalt der Spitzenstellung im Leistungssport. Der Schulleiter steuert den Fusionsprozess behutsam, souverän und engagiert. Er genießt von allen Seiten Anerkennung sowie Wertschätzung für sein authentisches Auftreten und Handeln. Dabei gelingt es ihm, Interessenkollisionen frühzeitig zu erkennen, Schul- und Verbandsinteressen auszuloten und zielführend zu reagieren sowie zu vermitteln.

Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt in der Außendarstellung der Schule, der Kommunikation mit den Kooperationspartnern, den Verbänden und Vereinen sowie der Öffentlichkeitsarbeit. In enger Abstimmung lenkt der stellvertretende Schulleiter mit ausgeprägter Organisationskompetenz die inner-schulischen Prozesse. Das Schulleitungsteam zeichnet sich durch einen partizipativen Führungsstil aus und bindet die Mitglieder der erweiterten Schulleitung sowie der Schulentwicklungsgruppe in Entscheidungsprozesse ein. Mit Interesse und Empathie begegnen sie allen an der Schule Arbeitenden und Lernenden. Die Schulleitung ist zu abgestimmten Zeiten wechselnd an beiden Standorten präsent. Die Besonderheiten beider Schulstandorte finden bei der Entwicklung und Fortschreibung eines gemeinsamen Schulprogramms und eines neuen gemeinsamen Leitbildes Berücksichtigung. Ebenfalls wurden in der Schulprogrammarbeit Ergebnisse aus dem ersten Inspektionsbericht aufgenommen. Konzepte zur Teamarbeit, für Personalentwicklung und Fortbildungen sind erarbeitet und werden im Schulalltag umgesetzt. Gemeinsame Diskussionen in den verschiedenen Gremien und an Studientagen finden zunehmend statt. Regelmäßige Mitarbeiter-Gesprächsrunden mit wechselnden Personen gehören zur Feedback-Kultur der Schule. Mit dem zum Sommer 2014 vorgesehenen Umzug ist die Fusion abgeschlossen. Das Zusammenwachsen unter einem Dach soll durch die Einigung auf einen neuen Schulnamen und ein identifikationsstiftendes Lehrerleitbild begleitet werden.

Die Schule hat den besonderen Auftrag, den Referenzen zweier unterschiedlicher Systeme gleichzeitig gerecht zu werden. Zur Abstimmung von Trainingszeiten und schulischen Angeboten ist täglich eine hohe Flexibilität in der Stundenplanung notwendig. Die Abteilungsleiterinnen an beiden Standorten und die Sportkoordinatoren haben dazu ein funktionierendes Kommunikationsnetzwerk aufgebaut. Alle Beteiligten sind somit über die tagesaktuellen Änderungen informiert. Der Aufenthalt einzelner Athletinnen und Athleten zu unterschiedlichen Zeiten in Trainingscamps, zu Wettbewerben, Wettkämpfen und individuellen Trainingszeiten erfordert eine organisatorische Anpassung des Schulbetriebs. Die Schule zeigt jedoch bei aller Dominanz des Leistungssports ein klares Bewusstsein für eine möglichst umfassende schulische Ausbildung aller Schülerinnen und Schüler.

Neben der engen Kooperation mit dem Landessportbund und dem Olympiastützpunkt besteht eine Zusammenarbeit mit Sportverbänden und Spitzenvereinen wie dem Hertha BSC, den Füchsen, den Berliner Eisbären, Alba Berlin und den Berlin Recycling Volleys. Die hier vorliegenden Kooperationspartnerschaften zeichnen sich durch intensive Kontakte zwischen Lehrkräften der Schule und den jeweiligen Vereins-, Verbands- und Landestrainern beispielsweise bei Sichtungen und gemeinsamen Informationsveranstaltungen aus.

Einzel- und Förderunterricht in Kleingruppen, individuelle Unterrichtspläne, temporäre Lerngruppen zur Vorbereitung auf den mittleren Schulabschluss (MSA) oder das Abitur, Hausaufgabenkurse und die Möglichkeit der Nutzung einer web-basierten Lernplattform<sup>3</sup>, in die für Abwesende Aufgabenblätter und Informationen eingestellt werden, sind verlässliche Angebote zur individuellen Unterstützung der Schülerinnen und Schüler. Jährlich bzw. halbjährlich werden für jede Schülerin und jeden Schüler Förderkonferenzen durchgeführt zur Erfassung des individuellen schulischen Lernstands und der jewei-

---

<sup>3</sup> Eine **Lernplattform** ist ein komplexes Softwaresystem, das der Bereitstellung von Lerninhalten und der Organisation von Lernvorgängen dient.

gen sportlichen Leistungen. An diesen Konferenzen sind Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, Traineeinnen und Trainer, Erzieherinnen und Erzieher, die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler beteiligt. Das Zusammenwirken dieser unterschiedlichen Professionen inklusive des Schulpsychologen und des medizinischen Dienstes, die überwiegend als Mittler zwischen Schule, Training und Eltern fungieren, fördert das gegenseitige Verständnis und sorgt für ein Höchstmaß an individueller Unterstützung. Die Schülerinnen und Schüler selbst ergänzen das Verfahren durch eine Selbsteinschätzung ihrer Leistungen und ihres Handelns. So gelingt es der Schule einerseits eine laufende Rückmeldung über den Leistungsstand zu gewährleisten und sich sehr aktiv um die beruflichen Anschlusschancen ihrer Absolventinnen und Absolventen zu kümmern. Dieses hohe Engagement des Kollegiums für die Schule und die Zuwendung an die Schülerschaft erzeugt ein hohes Maß an Selbstvertrauen bei den Kindern und Jugendlichen. Andererseits vermittelt das SLZB Schülerinnen und Schüler, die den sportlichen Anforderungen nicht mehr nachkommen können, an andere Schulen.

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule gut aufgehoben, gefördert und betreut. Eltern sowie Erzieherinnen und Erzieher, aber auch Lehrkräfte begleiten sie zu Wettkämpfen, auch in den Ferienzeiten und am Wochenende. Besonders hervorzuheben ist das Engagement der Schülervertretung, die in einem längeren Aushandlungsprozess eine "Schülercharta" mit 9 vereinbarten Verhaltensregeln entwickelte und in allen Gremien vorstellte, ein Prozess der intensiv durch die Schulleitung unterstützt und gefördert wurde. Alle neuen Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs erhielten mit den Aufnahmeunterlagen ein Anschreiben der Schülervertretung und ein Exemplar der Schülercharta mit dem Titel „Nur gemeinsam sind wir stark!“. Je zwei bis drei „Schülercharta-Mentoren“ des 10. Jahrgangs und der Oberstufe bereiteten die „Neuen“ in der ersten Schulwoche auf ihr „Feierliches Versprechen“ vor. Dies fand erstmals am 9. 8. 2013 im Beisein einer größeren Öffentlichkeit statt. Das Thema gesunde Schule hat einen hohen Stellenwert im Unterrichtsalltag, gilt es doch, die Doppelbelastung durch Schule und Sport zu bewältigen.

Ein weiteres Entwicklungsvorhaben der letzten Jahre ist die Verbesserung der Unterrichtsqualität, wofür bereits die Hälfte der Kolleginnen und Kollegen die Fortbildungsreihe zur Pädagogischen Schulentwicklung (PSE)<sup>4</sup> absolvierten. An drei Projekttagen vor den Herbstferien vermitteln sie ihren Schülerinnen und Schülern die Grundlagen des Lernens (Jahrgang 7), der Kommunikation (Jahrgang 8) und der Teamarbeit (Jahrgang 9). So soll eine kontinuierliche Verwendung der Methoden im Regelunterricht etabliert werden, um individualisierte Lernarrangements zu unterbreiten.

Ein aus der Unterrichtspraxis resultierendes schulinternes Curriculum ist in Erarbeitung. Ziel ist, dass es einerseits einen fachübergreifenden inhaltlichen Schwerpunkt berücksichtigt und andererseits Verbindlichkeiten innerhalb der Fachbereiche formuliert, um so zu einheitlichen Standards von Unterrichtsinhalten und didaktisch-methodischen Prozessen zu gelangen. Die dem Inspektionsteam vorgelegten Arbeitspläne für die einzelnen Fächer sind überwiegend weder aktuell noch kompetenzorientiert ausgerichtet, sondern entsprechen eher den sogenannten Stoffverteilungsplänen. Dem Kollegium ist bewusst, dass noch eine inhaltliche Verzahnung der Fachbereiche untereinander aussteht und dies zeitnah anzugehen ist.

Insgesamt werden von den Lehrkräften Rahmenbedingungen geschaffen, die ein respektvolles Klima unter den Lernenden und einen methodisch vielfältigen Unterricht ermöglichen. Die disziplinierte Schülerschaft pflegt einen äußerst freundlichen und harmonischen Umgang miteinander. In der Durchführung des Unterrichts sind qualitativ große Unterschiede festzustellen. Einerseits wird der Unterrichtsprozess oftmals kleinschrittig gesteuert und medial lediglich durch einen Tafelanschrieb und Arbeitsblätter ergänzt, wobei die Schülerschaft das Üben bzw. das Bearbeiten neuer Aufgaben in Einzelarbeit erledigen. Andererseits organisieren Lehrkräfte beispielsweise mittels Lernbuffets differenzierte, problemorientierte Aufgabenstellungen, die auch in Partnerarbeit eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Lerngegenstand ermöglichen. In der Mathematik bzw. den naturwis-

---

<sup>4</sup> **Pädagogische Schulentwicklung** (PSE) ist ein Programm zur Förderung der Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenzen im Unterricht. Es geht zurück auf den Pädagogen Heinz Klippert.

senschaftlichen Fächern nutzen die Lehrkräfte geänderte, am SINUS-Programm<sup>5</sup> orientierte Aufgabenformate, die den Lernenden einen höheren Grad an selbstständigem Lernen einräumen.

Eine gezielte Förderung der kooperativen Kompetenzen durch teamorientierte Aufgabenstellungen und Rollenzuweisungen während Partner- und Gruppenarbeitsphasen erfolgt eher selten. In der Regel sind die Aufgabenstellungen für alle gleich, Formen der inneren Differenzierung, die die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerschaft berücksichtigen, gibt es eher selten. Es werden kaum Aufgaben angeboten, die verschiedene Schwierigkeitsniveaus berücksichtigen oder unterschiedliche Lerntypen ansprechen.

Da den Klassen in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch in zwei Stunden pro Woche jeweils zwei Lehrkräfte zugeordnet sind, können diese entscheiden, ob sie im Team unterrichten, die Klasse in zwei Lerngruppen teilen oder beispielsweise eine der Lehrkräfte auf individuelle Wissenslücken einzelner Schülerinnen und Schüler eingehen, die oft auf ein wettkampfbedingtes Fehlen zurückzuführen sind. Dieser Personaleinsatz wird von den meisten Lehrkräften geschätzt und als sehr kollegial eingestuft, da er nicht nur bei Krankheit einen Ausfall abpuffert, sondern auch die Zusammenarbeit fördert.

Den Beteiligten ist es gelungen, ursprünglich konkurrierende Institutionen zu einer Schule zusammenzuführen, mit der sich alle identifizieren. Somit ist eine gute Ausgangsbasis für weitere Schritte gelegt.

---

<sup>5</sup> **SINUS-Transfer** ist ein bundesweites Programm zur Verbesserung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts.

## 1.4 Qualitätsprofil des Schul- und Leistungssportzentrums<sup>6</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.5 Schulprofil	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>6</sup> Das Qualitätsprofil der Schul- und Leistungssportzentrum beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>7</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

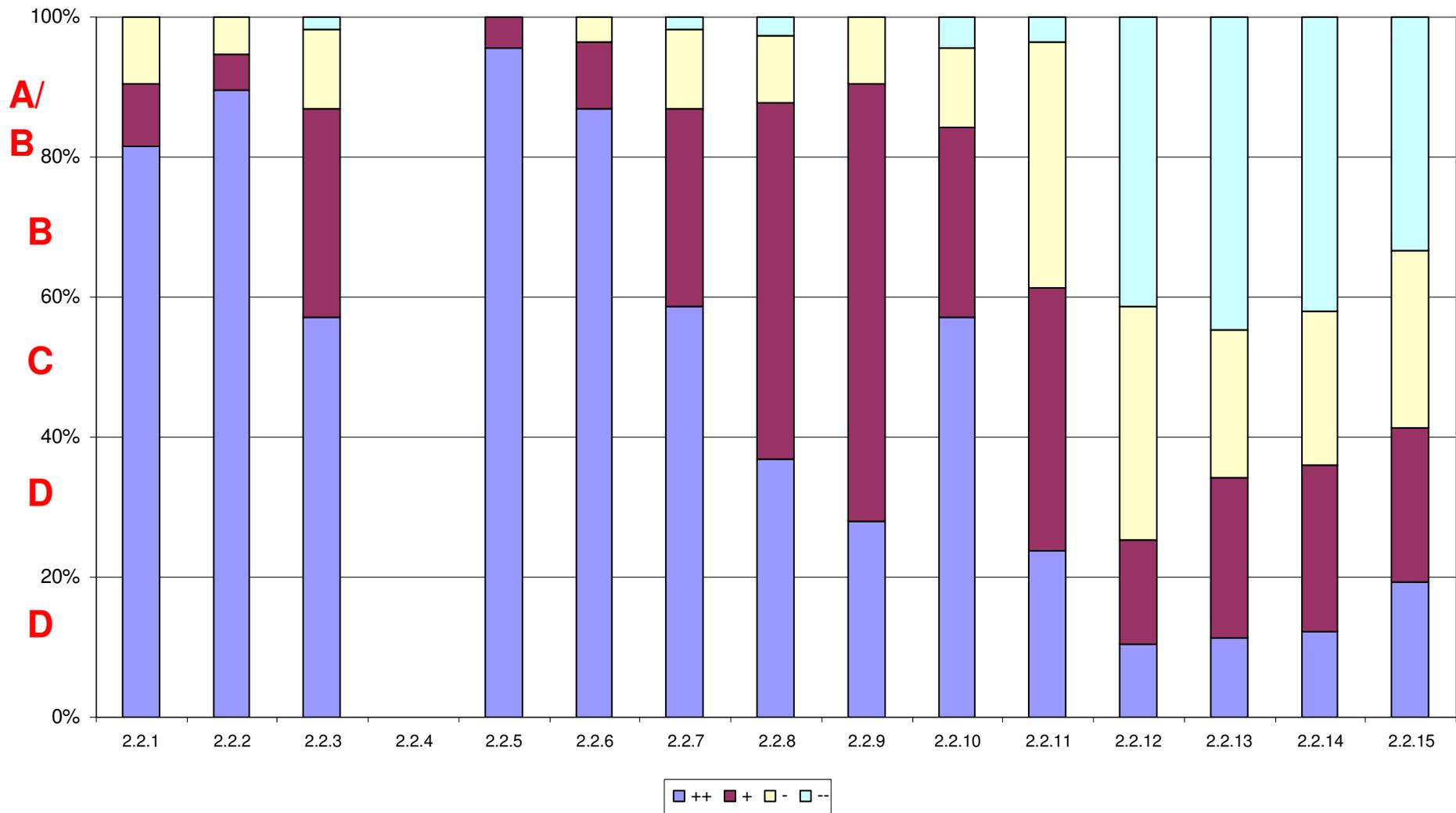
<sup>7</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

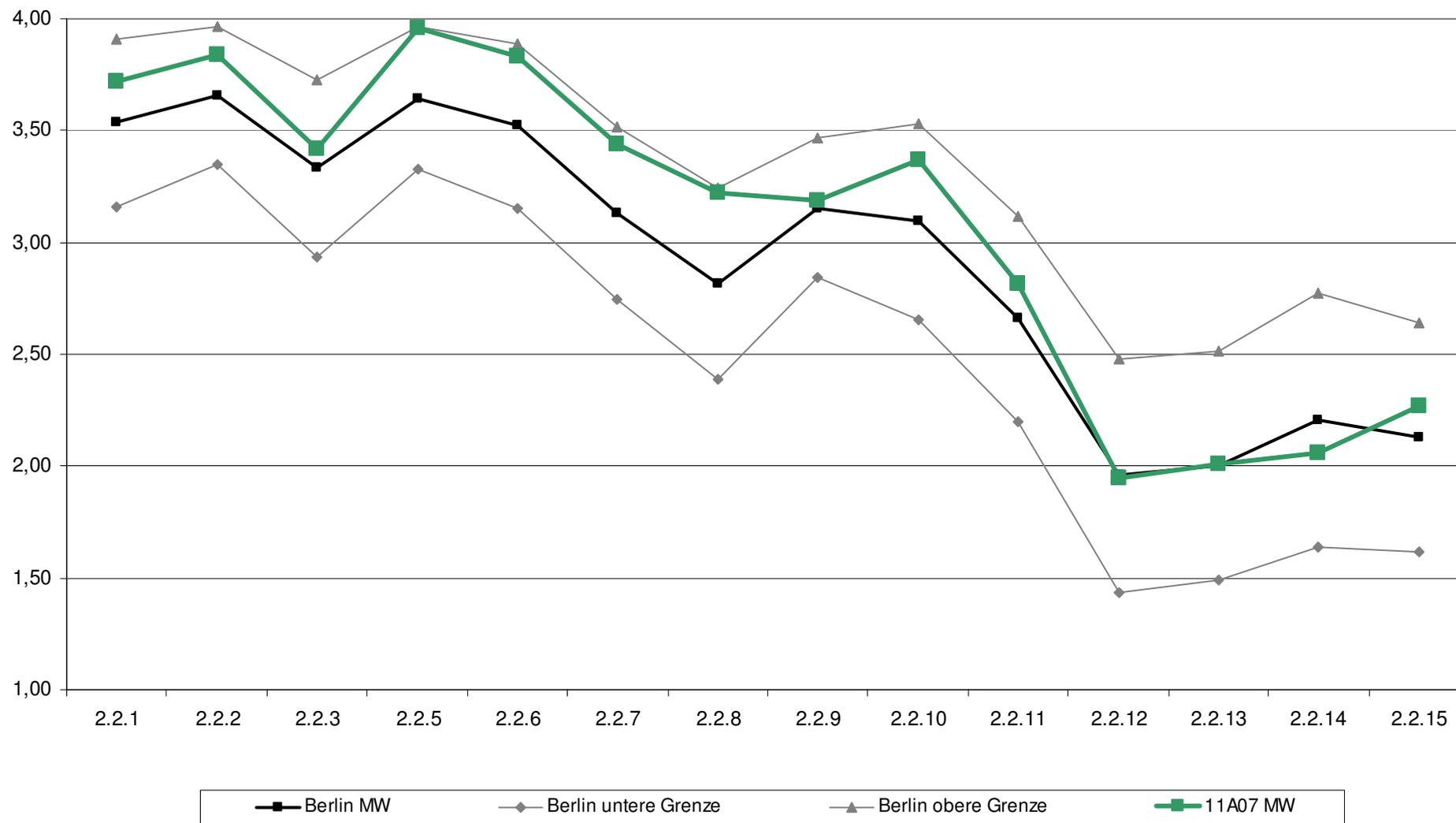
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	114	81,6 %	8,8 %	9,6 %	0,0 %	<b>A</b>	3,72	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	114	89,5 %	5,3 %	5,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,84	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	114	57,0 %	29,8 %	11,4 %	1,8 %	<b>A</b>	3,42	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	0					<b>o. B.<sup>3</sup></b>			<b>o. B.<sup>8</sup></b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	114	95,6 %	4,4 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,96	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	114	86,8 %	9,6 %	3,5 %	0,0 %	<b>A</b>	3,83	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	114	58,8 %	28,1 %	11,4 %	1,8 %	<b>A</b>	3,44	3,13	<b>b</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	114	36,8 %	50,9 %	9,6 %	2,6 %	<b>B</b>	3,22	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	114	28,1 %	62,3 %	9,6 %	0,0 %	<b>B</b>	3,18	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	114	57,0 %	27,2 %	11,4 %	4,4 %	<b>A</b>	3,37	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	114	23,7 %	37,7 %	35,1 %	3,5 %	<b>B</b>	2,82	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	114	10,5 %	14,9 %	33,3 %	41,2 %	<b>D</b>	1,95	1,96	<b>c</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	114	11,4 %	22,8 %	21,1 %	44,7 %	<b>D</b>	2,01	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	114	12,3 %	23,7 %	21,9 %	42,1 %	<b>D</b>	2,06	2,21	<b>c</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	114	19,3 %	21,9 %	25,4 %	33,3 %	<b>C</b>	2,27	2,13	<b>b</b>

<sup>8</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen am Schul- und Leistungssportzentrum

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	114
---	-----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
55	16	43

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
14	38	38	23	1	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	11
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	8	6

#### genutzte Medien<sup>9</sup>

10 %	Computer als Arbeitsmittel
6 %	OHP
3 %	interaktives Whiteboard
3 %	visuelle Medien
4 %	Audiomedien
48 %	Tafel/Whiteboard
36 %	Heft/Hefter

49 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
10 %	Nachschlagewerke
30 %	Fachbuch
1 %	ergänzende Lektüre
9 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
4 %	haptische Medien
33 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>9</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>10</sup>

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	5 %	Entwerfen
25 %	Anleitung durch die Lehrkraft	6 %	Untersuchen
34 %	Fragend entwickelndes Gespräch	4 %	Experimentieren
13 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	1 %	Planen
4 %	Brainstorming	1 %	Konstruieren
3 %	Diskussion/Debatte	3 %	Produzieren
33 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	11 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
5 %	Stationenlernen/Lernbuffet	47 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	4 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
2 %	Lerntagebuch/Portfolio	-	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	2 Sequenzen
PC waren vorhanden in	17 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	77	48	27	17
prozentuale Verteilung <sup>11</sup>	68 %	42 %	24 %	15 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 114 von 152 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 75 %.

<sup>10</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>11</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Das Schul- und Leistungssportzentrum (SLZB) liegt im Bezirk Lichtenberg in unmittelbarer Nähe zu den Sportstätten des Sportforums. Auf dem campusähnlichen Gelände der ehemaligen Werner-Seelenbinder-Schule liegen das Haupthaus, ein Nebengebäude, die Grundschule mit ergänzender Betreuung, ein Wohnhaus (Haus 3) und das Internat (Haus 4). Der Europasportpark am Standort des ehemaligen Coubertin-Gymnasiums dient bis zum Umzug nach Lichtenberg als Filiale.

Seit April 2012 finden auf dem Gelände des SLZB umfangreiche Baumaßnahmen statt. Nach dem Aushub des zukünftigen Schulhofs begann im August 2012 die Errichtung eines neuen Schulgebäudes, welches an das bestehende Haupthaus angrenzt. Laut Auskunft des Bauleiters, der täglich vor Ort ist, wird gemäß derzeitiger Planung sowohl die vereinbarte Bausumme eingehalten als auch die termingerechte Eröffnung zum kommenden Schuljahr. Im Anschluss erfolgt die Sanierung von Teilen des Altbaus. Die in der Umgebung liegenden Sportstätten des Olympiastützpunkts werden ebenfalls teilweise saniert, so dass für das Training auch auf weiter entfernt gelegene Hallen wie beispielsweise die Max-Schmeling-Halle zurückgegriffen werden muss. Zum Zeitpunkt der Inspektion ist eine von drei Eissporthallen gesperrt, was zu einem eingeschränkten Trainingsbetrieb führt. Auf dem Schulgelände wird ebenfalls eine neue Sporthalle mit Tribüne für den Sport-Club Charlottenburg e.V. (SCC) errichtet, die aufgrund der besonderen Deckenhöhe von 9,40 m auch internationale Wettkämpfe im Volleyball möglich macht.

Das neu entstehende karreeförmige Schulhaus ist barrierefrei und verfügt über 54 Klassenräume. Diese werden mit Akustikdecken, Lautsprechern und Internetzugang ausgestattet. Ein einheitliches Farbkonzept in den Tönen grau und goldgelb ist vorgesehen. Die Mittelflure werden mit Schülerschränken und Sitzbänken bestückt. Der Verwaltungsbereich ist zentral angelegt und ermöglicht der Schulleitung, den Abteilungsleitungen, den Koordinierenden, der Verwaltungsleitung und den Sekretariaten kurze Wege. Die Aufenthaltsräume für die Lehrkräfte sind dezentral in den Fachbereichen vorgesehen. Ein großzügiger, verglaster Stillarbeitsbereich für Schülerinnen und Schüler mit Arbeitsplätzen zur Internetrecherche schließt zukünftig an die weitläufige Bibliothek mit Bücherlager an. Die Einrichtung einer Lehrküche ermöglicht praktische Erfahrungen zum Thema „Gesunde Ernährung“. Sechs Fachräume erhalten interaktive Whiteboards.

Die zweite Etage des Altbaus wurde bereits komplett saniert und mit neuer IT-Technik bestückt. Neben vier PC-Räumen mit jeweils 15 bis 20 Arbeitsplätzen, sind Theoriebereiche eingerichtet, ebenfalls ein Aufenthaltsraum und PC-Arbeitsplätze für Lehrkräfte.

Die Grundschule nutzt derzeit Räume im Haupthaus, aber auch im Grundschulhaus (Haus 3). Die Klassenräume sind individuell gestaltet. In Regalen bzw. Schränken stehen Unterrichtsmaterialien bereit, an den Wänden sind Klassenregeln und Schülerergebnisse ausgehängt. Hier findet man auch die Räume der ergänzenden Förderung und Betreuung (Hort).

In den oberen Klassenstufen verfolgt die Schule das Fachraumprinzip. Diese Fachräume bieten eine sehr unterschiedlich ausgeprägte Aufenthaltsqualität.

Das Internat bietet circa 200 Schülerinnen und Schülern eine Wohnmöglichkeit in funktional möblierten Zweibettzimmern. Im Haus 4 gibt es auf jeder Etage einen Raum für die Erzieherinnen und Erzieher, die zu zweit für die Betreuung von ca. 20 bis 24 Kindern verantwortlich sind. Jugendliche ab einem Alter von ca. 16 Jahren wohnen im Haus 3, wo eine Betreuung bis in die Abendstunden gewährleistet ist.

## Schulart und Schulbehörde

Schulform	Integrierte Sekundarschule
Besonderheiten der Organisation	Eliteschule des Sports, Schule besonderer pädagogischer Prägung
Schulbehörde	Abteilung II B (Schulentwicklungsplanung; Sonderprogramme Schulsanierung, Schulträgerschaft der beruflichen und zentral verwalteten Schulen) der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, vertreten durch Frau Würger
Schulaufsicht	Herr Schunder

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14	1100				
Entwicklung der Schülerzahlen	2012/13		2011/12		
	1109		605 + Anzahl am Standort Europasportpark		
im Schuljahr 2013/14 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	7,5 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2013/14	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	3		-		
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13	insgesamt		unentschuldigt		
	Schul- und Leistungssportzentrum		6,8 %		0,1 %
Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen		7,7 %		1,9 %	
Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen in Lichtenberg		6,4 %		1,0 %	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2013/14	2012/13	2011/12		
absolute Zahlen	75	72	62		
prozentualer Anteil	7 %	6 %	10 %		
Jahrgangsstufen	1+2	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	2	1	1	3	3
Durchschnittsfrequenz	16,7				
Jahrgangsstufen	7	8	9	10	
Klassen pro Jahrgang	10	10	10	10	
Durchschnittsfrequenz	16				
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	302				

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Dr. Neumes
stellvertretender Schulleiter	Herr Endesfelder

<b>weitere Funktionsstellen</b>	
Mittelstufenkoordinator/in	2
Oberstufenkoordinator/in	2
Sportkoordinator/in	4
Fachbereichsleitung / Fachleitung	14

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	152
Internatsleitung	1
Erzieherinnen und Erzieher	22
Sozialpädagoge/in	1

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	3
Schulhausmeister	2
Schulhauswarte	3
Verwaltungsleiterin	1
Verwaltungsmitarbeiter/innen	2

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	3327
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	3356
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	100,9 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2013<sup>12</sup>

#### Deutsch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Schul- und Leistungssportzentrum	6	15	28	36	15
Vergleichsgruppe <sup>13</sup>	4		22	45	29
Testheft (Berlin)	1	8	25	38	28

#### Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Schul- und Leistungssportzentrum	2	10	18	38	32
Vergleichsgruppe	1		9	32	58
Testheft (Berlin)	6		13	31	50

#### Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Schul- und Leistungssportzentrum	3	30	50	15	2
Vergleichsgruppe	1	7	59	30	3
Testheft (Berlin)	2	13	50	32	3

<sup>12</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>13</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

## Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Schul- und Leistungssportzentrum	2	15	46	32	5
Vergleichsgruppe	3		39	49	9
Testheft (Berlin)	1	7	33	47	12

## Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Schul- und Leistungssportzentrum	22	26	40	8	4
Vergleichsgruppe	5	18	42	24	11
Testheft (Berlin)	10	23	38	19	10

## Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss<sup>14</sup>

	Schul- und Leistungssportzentrum		Lichtenberg/Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen		Berlin/Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen	
	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12	2012/13	2011/12
Prüfungsteil	97,0	95,0	96,0	90,0	93,0	90,0
Jahrgangsteil	99,0	100,0	91,0	94,0	92,0	94,0
MSA gesamt	97,0	95,0	89,0	87,0	88,0	87,0
Präsentationsprüfung	1,7	1,8	2,0	1,9	1,9	1,9

## Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote				Nichtbestehensquote			
	Schul- und Leistungssportzentrum	Europa-sportpark	Lichtenberg	Berlin	Schul- und Leistungssportzentrum	Europa-sportpark	Lichtenberg	Berlin
2012/13	2,4	2,2	2,4	2,4	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
2011/12	2,7	2,3	2,5	2,4	0,0 %	0,0 %	4,7 %	3,7 %
2010/11	2,5	2,3	2,5	2,4	1,0 %	0,0 %	5,1 %	4,4 %

<sup>14</sup> Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	12.09.2013	
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	29.10.2013	
114 Unterrichtsbesuche	29.10. / 31.10. / 05.11.2013	
Interview mit Schülerinnen und Schülern, Grundschule <sup>15</sup>	29.10.2013	
Interview mit Schülerinnen und Schülern, Sekundarstufen I und II		
Interview mit Lehrerinnen und Lehrern		
Interview mit Funktionsstelleninhabern		
Interview mit Eltern		
Schulrundgang		
Interview mit den Abteilungsleitungen		05.11.2013
Interview mit Erzieherinnen und Erziehern		
Interview mit dem Schulleiter		
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter		
Gespräche mit Hausmeister, Sekretariat, Internatsleiterin und Verwaltungsangestellten	31.10.2013	
Präsentation des Berichts	Januar 2014	
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	Nach Absprache	
Gespräch mit der Leitung II B der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (vorgesehen)	nach Absprache	

<sup>15</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Schülerinnen und Schüler, Grundschule	45 %
Schülerinnen und Schüler, Sekundarstufe I und II	53 %
Lehrkräfte	82 %
Erzieherinnen und Erzieher	40 %
Eltern	23 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil des Schul- und Leistungssportzentrums basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>16</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulformspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.3 Duales Lernen
- E.5 Schulprofil

Darüber hinaus wählte das Schul- und Leistungssportzentrum die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.4 Kooperationen
- 4.4 Unterrichtsorganisation

<sup>16</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>17</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>17</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	-
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	--
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	--
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	--
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	2.5 des Abiturs.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	++	
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++		
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++		
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	++		
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern<sup>18</sup></b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++		
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+		
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	++		
<b>1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen<sup>19</sup></b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#		
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#		
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#		
<b>1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++		
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++		
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++		
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+		
<b>1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++		
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	-		
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++		
<b>1.3.6 Gesamteindruck der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++		
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+		
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

<sup>18</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

<sup>19</sup> Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	-
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	#
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	#
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	+
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	-
	<i>Für berufliche Schulen: 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	--
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
<b>Bewertung</b> <span style="margin-left: 20px;">A <input type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">B <input type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">C <input checked="" type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">D <input type="checkbox"/></span>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	91 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	89 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	98 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	95 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	96 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	89 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	77 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	52 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	14 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	87 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>o.B.</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	96 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	98 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	90 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	18 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	99 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	41 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	94 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	88 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	82 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	94 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	27 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	14 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	33 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	18 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	75 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	93 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	62 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	81 %
	5. Die gewählten Methoden und	83 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	76 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	89 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	85 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	29 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	37 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	56 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	32 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	22 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	26 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	25 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	14 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	54 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	3 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	31 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	39 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	19 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	12 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	17 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	52 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	37 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	18 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	14 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	59 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	34 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	22 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	24 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	35 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	++
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>20</sup>	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	++
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>21</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	--
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	--
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>20</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>21</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	-
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	#
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

	Qualitätskriterien	Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#	
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#	
<b>Bewertung</b>		
	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	++
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	++
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	++
<b>4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++
- B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

#### 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

#### 5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	-
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	-
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-

#### 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	Beschreibung	Wert
	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schiLF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	-
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	+
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	++
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	++
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	++
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Schülerinnen und Schüler der Grundschule

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	30	67%	27%	3%	3%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	30	17%	27%	37%	20%	0%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	30	20%	50%	23%	7%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	30	37%	50%	10%	3%	0%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	30	13%	40%	27%	20%	0%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	30	37%	37%	13%	13%	0%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	30	77%	20%	0%	3%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	30	37%	43%	17%	3%	0%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	30	57%	27%	7%	3%	7%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	30	50%	30%	17%	3%	0%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	30	60%	27%	0%	3%	10%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	30	30%	23%	13%	10%	23%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	30	43%	17%	13%	7%	20%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	30	43%	27%	20%	7%	3%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	30	47%	33%	7%	3%	10%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	30	37%	23%	30%	10%	0%
46	Ich kann in der Schule gut lernen.	30	63%	27%	7%	3%	0%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	30	57%	33%	0%	3%	7%
51	Meine Schule hat eine schöne Internetseite.	30	77%	7%	0%	0%	17%

<sup>22</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

## b) Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	231	32%	44%	18%	5%	1%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	231	5%	25%	47%	19%	4%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	231	10%	30%	43%	16%	1%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	231	29%	48%	18%	5%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	231	14%	43%	32%	10%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	231	11%	33%	35%	12%	8%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	231	33%	50%	13%	2%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	231	24%	35%	22%	9%	10%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	231	37%	34%	17%	9%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	231	19%	33%	21%	14%	12%
11	Die Schülervertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	231	23%	40%	22%	3%	12%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	231	26%	32%	13%	6%	23%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	231	40%	27%	8%	4%	20%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	231	16%	37%	27%	11%	9%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	231	30%	40%	16%	6%	8%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	231	17%	34%	29%	13%	7%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	231	28%	50%	18%	2%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	231	37%	43%	12%	1%	6%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	231	33%	42%	10%	5%	10%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	231	46%	29%	10%	3%	12%
78	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	231	38%	32%	13%	6%	11%
79	Unser Schulprofil gehört zum Schulalltag.	231	47%	26%	11%	4%	13%

<sup>23</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

### c) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>24</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	97	82%	14%	2%	0%	1%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	97	14%	42%	33%	7%	3%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	97	18%	30%	38%	12%	2%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	97	85%	15%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	97	59%	38%	3%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	97	20%	49%	24%	4%	3%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	97	68%	27%	3%	2%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	97	33%	44%	15%	4%	3%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	97	74%	22%	2%	1%	1%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	97	27%	51%	15%	5%	2%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	97	38%	37%	18%	2%	5%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	97	59%	34%	1%	4%	2%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	97	61%	28%	7%	3%	1%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	97	56%	34%	7%	3%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	97	58%	37%	4%	1%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	97	66%	28%	4%	1%	1%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	97	20%	46%	26%	7%	1%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	97	12%	40%	30%	8%	9%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	97	10%	45%	24%	4%	16%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	97	77%	20%	2%	0%	1%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	97	55%	32%	6%	4%	3%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	97	52%	33%	6%	4%	5%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	97	42%	46%	6%	3%	2%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	97	28%	40%	22%	7%	3%

<sup>24</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>24</sup>	++	+	-	--	#
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	97	59%	35%	1%	2%	3%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	97	64%	24%	6%	1%	5%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	97	42%	39%	5%	3%	10%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	97	43%	29%	19%	4%	5%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	97	21%	35%	20%	8%	16%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	97	47%	37%	6%	6%	3%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	97	38%	45%	16%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	97	32%	41%	20%	2%	5%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	97	47%	40%	6%	3%	3%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	97	49%	38%	5%	3%	4%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	97	64%	30%	6%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	97	47%	38%	12%	2%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	97	6%	20%	36%	24%	14%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	97	13%	32%	32%	19%	4%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	97	51%	39%	6%	4%	0%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	97	41%	38%	13%	7%	0%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	97	48%	28%	9%	9%	5%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	97	53%	26%	12%	4%	5%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	97	94%	6%	0%	0%	0%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	97	91%	9%	0%	0%	0%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	97	93%	7%	0%	0%	0%

## d) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N <sup>25</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	8	88%	13%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	8	25%	63%	0%	0%	13%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	8	13%	38%	25%	13%	13%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	8	50%	13%	0%	0%	38%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	8	63%	13%	0%	0%	25%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	8	63%	0%	25%	0%	13%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	8	63%	25%	0%	0%	13%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	8	25%	50%	0%	0%	25%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	8	100%	0%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	8	38%	63%	0%	0%	0%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	8	75%	25%	0%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	8	63%	38%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	8	50%	25%	25%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	8	38%	38%	13%	13%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	8	50%	38%	13%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	8	38%	50%	0%	0%	13%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	8	0%	50%	13%	13%	25%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	8	13%	38%	25%	0%	25%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	8	75%	25%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	8	50%	25%	25%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	8	38%	38%	25%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	8	38%	38%	25%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	8	50%	0%	38%	0%	13%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	8	75%	13%	0%	0%	13%

<sup>25</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>25</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	8	75%	25%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	8	25%	25%	13%	0%	38%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	8	13%	13%	25%	0%	50%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	8	38%	0%	0%	13%	50%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	8	25%	50%	13%	13%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	8	25%	75%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	8	38%	38%	0%	0%	25%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	8	25%	63%	13%	0%	0%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	8	50%	13%	13%	0%	25%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	8	13%	50%	25%	0%	13%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	8	13%	63%	13%	0%	13%
61	Die Grundsätze für den Einsatz bei Vertretungssituationen sind im Kollegium abgestimmt.	8	25%	13%	25%	0%	38%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	8	25%	38%	0%	0%	38%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	8	100%	0%	0%	0%	0%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meine Arbeit aus.	8	100%	0%	0%	0%	0%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	8	100%	0%	0%	0%	0%

## e) Eltern

Item	Frage	N <sup>26</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	112	71%	19%	6%	1%	3%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	112	28%	31%	24%	8%	9%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	112	31%	32%	21%	12%	4%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	112	33%	39%	17%	6%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	112	27%	38%	21%	5%	8%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	112	14%	36%	19%	6%	25%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	112	34%	32%	13%	4%	18%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	112	25%	34%	18%	4%	19%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	112	41%	32%	10%	4%	13%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	112	25%	29%	21%	5%	20%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	112	35%	22%	4%	0%	38%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	112	32%	39%	3%	3%	23%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	112	25%	29%	4%	4%	39%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	112	11%	22%	24%	13%	29%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	112	50%	29%	8%	5%	7%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	112	47%	33%	13%	4%	3%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	112	17%	28%	21%	13%	21%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	112	12%	21%	26%	22%	19%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	112	11%	12%	22%	43%	13%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	112	28%	24%	4%	2%	43%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	112	46%	45%	4%	1%	4%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	112	30%	47%	14%	3%	5%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	112	39%	43%	13%	1%	4%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	112	47%	29%	10%	1%	13%

<sup>26</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>26</sup>	++	+	-	--	#
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	112	77%	16%	0%	2%	5%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	112	73%	16%	3%	1%	7%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	112	63%	20%	5%	3%	10%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

